

# Zur Erinnerung

an Otto und Emilie Kahn geb. Teutsch und sowie ihren Sohn Walter

Otto Kahn wurde am 24. Dezember 1891 als Sohn von Daniel und Emma Kahn geb. Feibelman in Schierstein geboren. Er hatte zwei Brüder und fünf Schwestern. Der Vater war Häute- und Fellhändler. Er starb 1930 im Alter von 70 Jahren. Adolf Kahn, der jüngste Bruder, studierte Jura und wurde Rechtsanwalt.

Ottos Frau Emilie (Emmy) geb. Teutsch kam am 26. März 1905 im pfälzischen Venningen zur Welt. Der Sohn Walter Daniel wurde am 30. Juni 1937 in Mainz geboren. Die Familie wohnte in der Wilhelmstraße 44, heute Reichsapfelstraße 15. Nach dem Besuch der Mittelschule machte Otto Kahn in Frankfurt eine Kaufmannslehre. Er nahm



Hochzeitsfoto Otto und Emmy Kahn 1936  
Otto Kahn trägt das Eiserne Kreuz

am 1. Weltkrieg teil und arbeitete danach als Vertreter für bedeutende Unternehmen des Lederhandels. Nach dem Tod des Vaters trat er 1931 in das Familienunternehmen ein und betrieb zusammen mit seinem Bruder Robert in der damaligen Dotzheimer Straße 6, heute Alfred-Schumann-Straße, die Firma „Gebrüder Kahn OHG“, die sich mit der Herstellung von Rindertalg befasste und mit Häuten, Leder und Därmen handelte. Ende November 1938 musste die Firma geschlossen werden.

Otto Kahns Geldvermögen wurde auf ein „beschränkt verfügbares Sicherungskonto“ deponiert. Das hatte zur Folge, dass er nur eingeschränkten Zugriff auf sein Eigentum hatte und sich für den Lebensunterhalt monatlich max. 300 Reichsmark auszahlen lassen konnte. Auf diese Weise verhinderten die Nazi-Machthaber die Devisenausfuhr und in vielen Fällen auch die Flucht. Ende 1938 zogen Emmys Eltern

Isaak und Hilde Teutsch aus Venningen zu ihrer Tochter nach Schierstein.

Nach dem Novemberpogrom war Otto Kahn bis Ende 1938 in Buchenwald interniert. Als er frei kam, betrieb er mit seiner Familie und den Schwiegereltern die Flucht. Während Ottos Brüder Robert und Adolf, die Schwestern Sophie und Else sowie die Mutter Emma Kahn 1939 in die USA emigrieren konnten und sich in Milwaukee/Wisconsin niederließen, gelang es Ottos Familie nicht, sich in Sicherheit zu bringen.

Anfang 1942 quartierte die Gestapo Otto, seine Frau und den damals fünfjährigen Sohn Walter sowie Emmys Eltern in das „Judenhaus“ Adelheidstr. 94 ein. Am 1. September 1942 wurden sie alle über Frankfurt „in das Protektorat“, wie es hieß, d. h. nach Theresienstadt deportiert. Dort starb Isaak Teutsch im Mai 1943. Die anderen Familienmitglieder kamen 1944 von Theresienstadt nach Auschwitz und sind dort umgekommen: Hilde Teutsch am 15. Mai 1944, Otto Kahn am 28. September 1944, Emmy Kahn und ihr Sohn Walter am 4. Oktober 1944.

Emmys Schwester Elisabeth Teutsch, die 1940 mit ihrem Mann in die Niederlande geflohen war, wurde nach dem Einmarsch der deutschen Truppen im Sammelager Westerbork inhaftiert und von dort ebenfalls nach Auschwitz deportiert.

Ottos Schwester Ida war mit einem Nichtjuden verheiratet und blieb deshalb zunächst vor den Deportationen im Jahr 1942 noch verschont. Erst im August 1943 wurde auch sie verschleppt und kam nach Ravensbrück. Zuletzt war sie in Bergen Belsen, wo sie am 2. Juni 1945 zu Tode gekommen ist.

## Jüdisches Leben in Schierstein

1935 gab es laut Datenbank des Stadtarchivs in der Stadt Wiesbaden 94 Juden, die in Schierstein gebürtig waren.

Die jüdische Gemeinde von Schierstein zählte in den 1920er Jahren etwa 70 Mitglieder. Kantor und Lehrer der Gemeinde war der hoch geachtete Arnold Katzenstein. Der letzte Vorsitzende der Gemeinde war der Viehhändler Karl Kahn, der auch den Nassauischen Viehhändlerverein als Obmann leitete. Während des Novemberpogroms 1938 bot Kahn den Gemeindemitgliedern in seinem Haus in der Wilhelmstraße 3 Zuflucht. Während des Pogroms wurde die Synagoge der Gemeinde in der Kirchstraße, heute Bernhard-Schwarz-Straße, geschändet und in Brand gesetzt.

Unter den in Schierstein gemeldeten Juden gab es 1935 24 Kaufleute, die überwiegend im Einzelhandel tätig waren. An zweiter Stelle rangierten mit 14 Berufsangehörigen die Metzger.

Die meisten jüdischen Geschäfte gab es in der früheren Wilhelmstraße, der heutigen Reichsapfelstraße.

G.S.

02/11



v. r. n. l. Emmy Teutsch mit ihren Schwestern Elisabeth und Thekla  
ca. 1918



Walter Daniel Kahn  
ca. 1940

Alle Fotos stellte John Toyn, ein Neffe von Emmy Kahn, Bournemouth/England, dem AMS zur Verfügung.

## FINANZAMT WIESBADEN

Sprechtag: Montag, Mittwoch, Freitag von 8-12 Uhr  
(Finanzkasse Donnerstag geschlossen)

Personenregister Sammelnummer 59271

Postcheckkonto Pfm. 20024 - ~~Landesbank Girokonto~~ 45/111

Landesbank Girokonto

Aktenzeichen: Ref. VI.

(bei Antwort bitte angeben)

(16) Wiesbaden, den 2. Februar 1950.  
Herrgartenstraße 1-5

Herrn  
Fritz Menges

Wiesbaden-Schierstein  
Adolfstraße 3.

Betritt: Rückerstattungssache Otto Kahn u.a.  
VOFG.F Schreiben des RA Adolf Kahn vom 25.1.1950.

In der Rückerstattungssache K a h n kann ich Ihnen hinsichtlich der Steuerpflichtigen Otto Kahn, Ida W e h n e r t , geb. Kahn und Robert Kahn leider keine Angaben machen, da hierüber keine Unterlagen mehr vorhanden sind. Diese Akten sind Ende 1944 mit anderen Unterlagen auf Anordnung der damaligen Regierung sämtlich vernichtet worden.-

Hinsichtlich der Verfolgten Ida Kahn sind nur wenige Unterlagen vorhanden. Aus diesen ergibt sich, daß die Vorgenannte nach einem erklärten Vermögen (Stand 27. April 1938) von 14.000.-- RM zur Judenvermögensabgabe in Höhe von 3.500.-- RM herangezogen worden ist; ob diese Abgabe in voller Höhe gezahlt worden ist, läßt sich aus den Unterlagen aber nicht feststellen.

Das auf den 1.1.1940 festgestellte Vermögen der Ida Kahn betrug 7.000.-- RM. Die hierfür für sie als Angehörige der jüdischen Kultur-gemeinschaft festgesetzte Steuer betrug 35.-- RM.

Weitere Angaben kann ich Ihnen nicht geben.

J. A.

© HHSIAW Abt. 518 Nr. 783

### Schreiben des Finanzamtes Wiesbaden

Das Finanzamt war angeschrieben worden, weil im Rahmen des Rückerstattungsverfahrens, das Adolf Kahn für die Überlebenden der Familie betrieben hat, die Vermögensverhältnisse von Otto Kahn Ende der 1930er Jahre geklärt werden mussten.